

M29TRAVEL
Rheinschau 2004
26. – 29. Oktober 2004

Galerie
M29

Richter o Brückner
Moltkestr. 27 a | 50674 Köln
tel. + 49 | 0221 - 168 66 414
fax + 49 | 0221 - 168 66 413

mail@m29.info
www.m29.info

Öffnungszeiten :
Mittwoch – Freitag 14 – 18 Uhr
Samstag 12 – 16 Uhr u. n. V.

M29 ist in Verbindung mit dem RpB Verlag ein erweiterter Raum, der als Sammlung und Kategorisierung von Ideen und Begriffen in Ausstellungen und Publikationen eine assoziative Interaktion zwischen Kunst, Wissenschaft, Literatur, Philosophie und Film versucht.

Als Beitrag zur Rheinschau 2004 versteht sich M29Travel als offenes Diskursfeld, auf dem sich unterschiedliche Reisebilder projizieren lassen. Das Reisen in seiner vielschichtigen Bedeutung wird in seiner inneren wie äußeren individuellen Beweglichkeit betrachtet.

Unabhängig davon, dass das Gebäude früher für die Verwaltung der Königlichen Bahndirektion seine Verwendung hatte, ist die Inszenierung eines Reisebüros für M29 ein Raumkonzept, in dem das Reisen ebenso als kulturelle wie individuelle Forschungsfahrt begriffen wird. M29Travel erscheint so in einer durchaus ironischen Weise, im Sinne der Utopie uneingeschränkter Mobilität und risikoloser Entdeckungs- bzw. Eroberungsfreiheit.

M29Travel mit Elke Baulig, Nikifor Brückner, e-team, Bettina Hutschek, Thomas Rentmeister, Maya Schweizer, Jürgen Stollhans, Ulrich Strothjohann, Vincent Tavenne und Ina Weber sowie Rita McBride und Karin Sander.

In connection with the RpB publishing house M29 is an extended room which attempts, as an anthology and categorization of ideas and concepts in exhibitions and publications, an associative interaction between art, science, literature, philosophy and film.

M29Travel, as a contribution to the Rheinschau 2004, is meant as an open field of discourse, onto which different images of travel may be projected. Travelling in its variety of meaning will be viewed in its inner and outer mobility.

Irrespective of the fact that the building of the Rheinschau had been the central administration of the Königliche Bahndirektion, for M29 the production of a travel agency is a room concept that facilitates an understanding of travelling as a cultural and individual research trip as well. M29Travel appears in a quiet ironic way and in the sense of an utopia of unrestricted mobility and risk-free freedom of both discovery and conquest respectively.

M29TRAVEL
Rheinschau 2004
26. – 29. Oktober 2004

Galerie
M29

Richter o Brückner
Moltkestr. 27 a | 50674 Köln
tel. + 49 | 0221 - 168 66 414
fax + 49 | 0221 - 168 66 413

mail@m29.info
www.m29.info

Öffnungszeiten :
Mittwoch – Freitag 14 – 18 Uhr
Samstag 12 – 16 Uhr u. n. V.

Parallel zu M29Travel auf der Rheinschau zeigt die Galerie M29:
INA WEBER / VINCENT TAVENNE_VEHICULES - VAHRZEUGE
(25.09.-06.11.2004_Do, Fr 14-18h, Sa 12-16h_M29, Moltkestr. 29, Köln)

Zur Ausstellung ist folgender Band erschienen:
DIE FAHRT INS BLAUE Körper - Mobilität – Identität
Mit Beiträge von Kirsten Rachowiak, Brigitte Moll und Babette Richter (ISBN 3-9808554-3-0)
M29 + RpB Verlag, Galerie und Verlag (Köln)

Elke Baulig (Köln), die sich in ihren Fotografien hauptsächlich Modellen und Diaramen Naturhistorischer Museen bedient und durch ihr Objektiv einen Ausschnitt des erstarrten Modells einfängt, stellt eine Fotografie aus dem Historischen Museum Honkong aus.

Nikifor Brückner (Köln), hat das Projekt M29Travel konzipiert und zeigt ein Städtebild und zwei Filme, Züge.

e-team (New York), präsentiert seinen Film 1.1Acre Flat Screeen, der von dem Kauf, nach einer Ersteigerung bei ebay, eines Stücks Land in der Wüste Utha in Texas erzählt. Mit verschiedenen Versuchen, den Zug zu stoppen, bemühen sie sich um eine Infrastruktur ihres Grundbesitzes in der Wüste. (45 Minuten, täglich 17, 19, 21 Uhr)

Bettina Hutscheks (Berlin), collagierten Reiseführer von Venedig und Toledo geben keine faktischen Informationen, sondern das Besondere und Spezielle der Stadt wieder. Als Reisebegleiterin von M29Travel gibt sie eine Einführung in eine bevorstehende, außergewöhnliche Fahrt. Bei einem Gang vom Gebäude der Rheinschau werden der Abfahrtsort Köln und seine Charakteristika, Sicherheitsaspekte, Reisevorbereitungen, kartographiert und das Reisen allgemein hinterfragt. (ca. 30 Minuten, täglich 16, 18, 20 Uhr, Treffpunkt: Rheinschau, M29)

Thomas Rentmeister (Berlin), zeigt eine Landkarte, eine seiner frühen Arbeiten, eine Collage aus dem Jahre 1985.

Maya Schweizer (Berlin), junge Berliner Künstlerin, stellt ihre Bücher aus, die sie teilweise bereits in der Ausstellung **BOOKIES** letztes Jahr bei M29 gezeigt hatte. Paule H.W.P (house with a pool) ist ein Buch aus Panorama-Bildern von stereotypischen Luxus- und Ferienimmobilien, die im Blättern Seite für Seite geradezu filmisch die leere Geschichte von Paula monoton abspielt. Ihr anderes Buch **Le musée de Daniel** ist eine Verbindung von musée imaginaire mit einem Reisebericht.

M29TRAVEL
Rheinschau 2004
26. – 29. Oktober 2004

Galerie
M29

Richter ◦ Brückner
Moltkestr. 27 a | 50674 Köln
tel. + 49 | 0221 - 168 66 414
fax + 49 | 0221 - 168 66 413

mail@m29.info
www.m29.info

Öffnungszeiten :
Mittwoch – Freitag 14 – 18 Uhr
Samstag 12 – 16 Uhr u. n. V.

Jürgen Stollhans (Köln), stellt ein Modell eines Passagierjets aus, mit einer psychoanalytischen Praxis.

Ulrich Strothjohann (Köln), zeigt eines seiner Leuchtschriftkästen, ein Objekt aus der Ausstellung **UNDER NEW MANAGEMENT** im M29 und zwei Filme: Teilchenbeschleuniger und Atelierbeschleuniger, die eine ironische Verwirrung der Mobilität im Alltäglichen brechen.

Vincent Tavenne und Ina Weber (Berlin), sind ebenso mit einer Arbeit vertreten, während parallel bei M29 noch ihre Ausstellung **VIHICULES WEBER TAVENNE VAHRZEUG** zu sehen ist.

Rita McBride (Köln/ New York), ihr Buch *Nackt kam der Fremde* stellt die Ironie einer nomadhaften Künstlerexistenz in erotischen Kurzgeschichten vor.

wordsearch sculptur von Karin Sander (Berlin), hatte schon 2002 die Leser des Börsenteils der N.Y. Times verwirrt. An der Stelle der Aktien- und Devisenkurse platzierte sie ein Wörterbuch, das aus allen Sprachen, die in New York lebendig sind, besteht.

reisen

... Ich war schon vorne am Schalter angelangt, als ich das fremdartige Wesen direkt vor mir bemerkte. Ein dreidimensionaler Klecks, eine gallertartige Masse mit einer faden Färbung, die an Vaseline erinnerte. Dieses Etwas bemühte sich, seinen Halliburton-Aluminiumkoffer auf die Gepäckwaage zu stemmen ...

In Zeiten, in denen sich Menschen unmittelbar um ihre primäre Bedürfnisbefriedigung, Essen, Wärme, Fortpflanzen bemühen, sind Jagd, Flucht, nomadische Wanderschaft die maßgeblichen Bewegungsgründe. Reisen steht so in einem direkten Zusammenhang mit dem kulturellen Status einer Zivilisation. Erst in den sesshaften, so genannten Hochkulturen gibt es scheinbar den Impuls zum Reisen im heutigen Sinne. Die Völkerwanderung würde jetzt kaum als Reise bezeichnet werden, und doch steht der Begriff des Reisens ursprünglich mit dem vermeintlich Unkultivierten in Verbindung. In Grimms **DEUTSCHEM WÖRTERBUCH** von 1854 lässt sich nachlesen: „Reise gehört zu dem gemeingermanischen verbum *rīsan*, dem in den urverwandten Sprachen nichts entsprechendes zur Seite steht...“ (Bd. 14).

Reisen ist ein individueller Beweggrund, der eine bewusste Trennung von der gewohnten Gemeinschaft bedeutet. Getrieben durch Fernweh, Abenteuer- und Entdeckungslust, Langeweile und Neugierde bedeutet eine Reise eine meist ungerichtete Sehnsucht nach neuen Erlebnissen und Erfahrungen. Dennoch gibt es Überlagerungen von Krieg und Reise: „Das Fortbewegen in Form von Reisen, die Welt zu sehen und durch fremde Länder zu fahren, hängt mit demselben Wunsch nach Abwechslung zusammen. Im freien Ortswechsel zeigt sich das autonome Subjekt, das im Gegensatz zum Gefangenen seinen Willen und seine Macht demonstriert. Die Überwindung von Raum hat hierbei auch eine kriegerische Seite, indem andere Orte entdeckt, besetzt und eingenommen werden. Das Reisen als Zeitvertreib und Freizeit gewinnt dadurch eine ganz neue Variante.“ (Babette Richter, Logistische Unfälle. Identitätssuche und Selbstaflösung in der Mobilität, in: ders. (Hg.): Die Fahrt ins Blaue. Körper – Mobilität – Identität)

So wundert es kaum, dass die gewöhnliche Bedeutung von Reise in der älteren Sprache als Aufbruch zum Kriege im 16. Jahrhundert noch sehr gebräuchlich ist (Grimms DEUTSCHES WÖRTERBUCH, 1854, Bd. 14). Raubzüge und Eroberungen, Abenteuer- und Entdeckungsreisen kombinieren individuelle mit kollektiven Reisebedürfnissen zum Ruhm einer Person in einer Gemeinschaft. Der Ruhm von Cäsar, Alexander dem Großen, Columbus, Napoleon und Alexander von Humboldt sind vor allem durch ihre Reisen begründet.

Unser Weltbild und unsere Vorstellungen von Raum und Zeit sind durch Reisen geprägt. Die Suche nach dem Meridian, Reisen um die Welt und zum Mond sind Wege, der Endlichkeit unserer Existenz zu entfliehen. In den Slogans der modernen Reiseindustrie sind so – nach wie vor – die grundlegenden Reisetriebe dieselben: Abenteuerreise, Erlebnisreise, Bildungsreise etc.

Reisen ist aber auch ein ordnender, strukturierender, analytischer Prozess: Reisen ins Innere, Reisen als Selbst- und Grenzerfahrung. Die ältesten und bedeutendsten kulturellen Zeugnisse des Abendlandes haben derartige Reisen, die in einer Art Katharsis enden, zum Thema. Man denke z. B. an Odysseus' Irrfahrt oder Dantes Reise durch die Höllenkreise des Purgatoriums. Im Gegensatz hierzu sind die Ausflüge der jüngeren Kulturgeschichte meist ziellos und sinnentleert. Galt den Romantikern das Reisen als Motiv für die Sehnsucht zum Fernen, Fremden, Selteneren und Unendlichen, so sollten im 20. Jahrhundert der Reisende wie beispielsweise in Arthur Millers Tod eines Handelsreisenden und Traumziele wie Amerika für Franz Kafka für eine Sinnlosigkeit und Entfremdung in der Welt stehen.

Auf jeden Fall scheint die Kunst eine besondere Reiseaffinität zu besitzen. Sie sträubt sich gegen ein Sesshaftwerden, ein Bewohnen. Künstler wie Kunst reisen gleich Nomaden, um so gegen Stillstand und Gewöhnung zu arbeiten. Äußere und innere Bewegung scheinen in einem direkten Zusammenhang zu stehen, so dass sich auch im 21. Jahrhundert, obgleich wir bequem und risikolos im Internet an allen Orten der Welt sein können und das Gespenst der Globalisierung uns rät, besser zuhause zu bleiben, das Reisen noch lohnt. (Holger Otten)

M29TRAVEL
Rheinschau 2004
26. – 29. Oktober 2004

Richter o Brückner
Moltkestr. 27 a | 50674 Köln
tel. + 49 | 0221 - 168 66 414
fax + 49 | 0221 - 168 66 413

mail@m29.info
www.m29.info

Öffnungszeiten :
Mittwoch – Freitag 14 – 18 Uhr
Samstag 12 – 16 Uhr u. n. V.

... Ungefähr im Jahre 2070 war die Weltraumbehörde auf die Idee gekommen, auch für Raumstationen so etwas wie ein Kulturprogramm zu organisieren. Was bedeutete, dass dort jeweils die Fläche von etwa einer halben Frachtbox zum Ausstellungsraum erklärt wurde. In regelmäßigen Abständen wurde dann ein Kurator geholt, der möglichst billig eine Gruppenausstellung organisieren sollte. Üblicherweise waren fast alle Teilnehmer irgendwelche Freaks aus dem Weltraum, aber um die Sache aufzuwerten, mussten auch immer ein oder zwei Künstler von der Erde dabei sein. ... (Gina Ashcraft, Nackt kam der Fremde, Der Rita McBride Roman des Kunstmuseums Liechtenstein, Vaduz 2002)